

## » . . . A STRÍLET NEBUDEM!«

Ein Modellfall zur Frage der Auswirkung der Balkankriege auf  
Österreich-Ungarn

*Richard Georg Plaschka*

Zur Zeit des Ersten Balkankrieges, im Herbst 1912, wurde in Österreich-Ungarn teilmobilisiert. In diesem Zusammenhang gewann nicht nur die demonstrative Sympathiewelle breiter Bevölkerungsschichten des Donaureiches für die gegen die Türkei kämpfenden Balkanstaaten, besonders für Serbien, neuen Auftrieb, sondern sie fand sogar Eingang in jenen Bereich, den man als den gefestigtesten im Sinne des Reiches ansah: in militärische Einheiten. Erstmals sah die militärische Führung sich auf breiterer Ebene nationalen und sozialistischen Demonstrationstendenzen, demonstrativem Widerstand, unmittelbar konfrontiert. Im folgenden soll diese Konfrontation anhand eines Beispiels untersucht werden.

Der Vorgang spielte sich in Böhmen ab, in Pardubitz. Dort befand sich die Kaderstation des Dragonerregiments »Graf Montecuccoli« Nr. 8, das sich aus dem 9., nordböhmisches Korps ergänzte. Das Regiment selbst lag in Jaroslau und Radymno, in Galizien. Im Rahmen der Teilmobilisierung wurden nun am 21. November 1912 rund 490 Reservisten des Regiments nach Pardubitz einberufen,<sup>1</sup> dazu auch das erforderliche Pferdekontingent. Von Pardubitz sollte der Abtransport zur Regimentsstation nach Galizien erfolgen.

Am 23. November rückten die ersten Reservisten in Pardubitz ein. Für den 28. November war der Abtransport vorgesehen. Die nationale Zusammensetzung der Reservedragonere zeigte ein gemischtes Bild, wohl vorwiegend Tschechen, auch Polen und Ruthenen, einige Deutsche, »ein großer Teil« aus dem Ergänzungsbezirk Jungbunzlau, der — so die Militärbehörden — »viele sozialistische und militärfeindliche Elemente aufweist«.

---

<sup>1</sup> Das Regimentskommando gibt die Zahl der per Transport am 30. XI. in Jaroslau und Radymno eingetroffenen Dragonerreservisten mit 491 an. Im Gerichtsverfahren wurde von 463 Mann des Transports gesprochen. Die Differenz kann auf das Begleitpersonal des Pferdetransportes zurückzuführen sein. Bericht DR 8 an *Kriegsministerium* (weiter KM) v. 2. XII. 1912. — *Kriegsarchiv-Militärkanzlei Seiner Majestät* (weiter KA, MKSM) 1912, 28-3/1; vgl. Faksimile des Korpsbefehls 10. Korps vom 9. VII. 1913 in: Jan Beránek, *Rakouský militarismus a boj proti němu v Čechách*. Praha 1955. — eine instruktive Arbeit über antimilitaristische Bewegungen in Böhmen.

Im Hinblick auf die politisch krisenhafte Situation war die Führung des Ersatzkaders bestrebt, die Kontakte der einberufenen Dragoner zur Zivilbevölkerung möglichst gering zu halten: Der Ausgang wurde »auf die zur Beschaffung der notwendigen Bedarfsartikel unbedingt erforderliche Zeit« eingeschränkt. Dennoch war es im weiträumigen Areal der Kavalleriekaserne Reservisten da oder dort gelungen, über die Zäune ins Freie zu gelangen. Und es wurde festgestellt, daß einige sogar im sozialdemokratischen Arbeiterhaus der Stadt verkehrt hätten. Ernsthafte Unzukömmlichkeiten aber hatte es keine gegeben.<sup>2</sup>

Das Abgehen des Transportes war für den 28. abends, um 18,38 Uhr, vorgesehen. Das Militärstationskommando hatte festgelegt: Von dem in Pardubitz stationierten Ulanenregiment Nr. 11 sollte ein Zug die Dragoner als Bereitschaft zum Bahnhof begleiten und eine Assistenzabteilung der Ulanen in Konsignierung, d. h. in der Kaserne eingreifbar verbleiben. Außerdem wurde Gendarmerie angefordert. Am Nachmittag noch war auf dem Bahnhof mit der Einwaggonierung der Pferde begonnen worden.

Die Masse der Dragoner-Reservisten harrete gegen Abend in der gedeckten Reitschule der Kaserne auf den Abmarschbefehl zum Mannschaftstransport. Ein Leutnant, der Leutnant Rösser, sollte sie führen. Die Dragoner verhielten sich ruhig, bei einigen schien zwar noch der Abschiedstrunk zu wirken, manche sangen leise vor sich hin. Vom Bereitschaftszug der Ulanen trafen 20 Mann unter Führung eines Leutnants, des Leutnants Ovčička, ein, um die Dragoner auf ihrem Marsch zum Bahnhof zu begleiten. Der Leutnant Rösser ließ nun die eskadronsweise versammelten Dragoner in Marschordnung antreten.

Noch gehorchte die Mannschaft. Aber schon wurde deutlich, daß die Dragoner Anstoß an der für ihre Begleitung bestimmten Ulanenbereitschaft nahmen. Rufe ertönten: Die Dragoner müßten sich schämen, von den Ulanen geführt zu werden. Und einer, der Dragoner Jonáš, rief es einem Ulanen zu: Wenn der Ulane während des Marsches neben ihm gehen sollte, würde er ihn durchstechen »wie einen Hund« . . .<sup>3</sup>

Der Hof vor der Reitschule, in dem die Mannschaft angetreten stand, war finster. Und dort wurde die Mannschaft bald laut. So laut, daß der Leutnant Rösser, als er zur Mannschaft sprechen wollte, ihr Verhaltensmaßregeln für den Transport mitzuteilen, sich nicht mehr durchzusetzen vermochte. Es gab Rufe wie: »Es lebe der Russe, es lebe die Freiheit!« Und dazu erscholl über dem Lärm nun auch Gesang — tschechische Lieder: das »Hej Slované!« (Auf, ihr Slawen!), das Slawenlied, und das »Kde domov můj?« (Wo ist mein Heim?),

---

<sup>2</sup> Die Feststellung des Garnisonsgerichts Königgrätz, die Reservisten hätten zu 45% aus Polen, zu 42% aus Tschechen und zu 13% aus Deutschen bestanden, erscheint im Hinblick auf den Ergänzungsraum unglauwürdig. 1918 wurde die Nationalitätenzusammensetzung des DR 8 wie folgt festgehalten; 65% Tschechen, 26% Deutsche, 6% Ruthenen, 3% Polen. Bericht Garnisonsgericht Königgrätz an 9. Korpskommando v. 4. XII. 1912 — KA, MKSM 1912, 28-3/1-2; vgl. dazu Auszug aus dem vom KM unter Präs. Nr. 13588 von 1912 unterbreiteten Bericht v. 17. XII. 1912; vgl. 9. KK an KM v. 17. XII. 1912 — KA, MKSM 1912, 28-3/1.

<sup>3</sup> Bericht Garnisonsgericht Königgrätz an 9. Korpskommando v. 4. XII. 1912 — KA, MKSM 1912, 28-3/1-2.

das tschechische Nationallied, die spätere Hymne, und schließlich der »Rudý prapor« (Die rote Fahne), das Trutzlied der Arbeiter.

Nur wenige der Dragoner reagierten, als der Leutnant Rösser »Habt Acht!« befahl. Die Trillerpfeife des Leutnants Ovčička von der Ulanenbereitschaft erst schaffte einigermaßen Ruhe. Mühselig setzten sich die beiden Leutnants durch, belehrten die Mannschaft. Dann kam der Befehl zum Abmarsch.

Das Kasernentor öffnete sich und heraus zogen die Dragoner-Reservisten, Vierer-Reihe auf Vierer-Reihe, über 460 Mann. An der Spitze, an den Flanken und am Schluß des Marschblocks die Ulanen der Bereitschaft. Draußen vor dem Tor aber harrte eine Menge von Zivilisten. Erste demonstrative Rufe: »Pfu!«, »Hanba!« (Schande!), »At' žije Rusko!« (Es lebe Rußland!). Die Antwort der marschierenden Dragoner: aufbrausende Lieder — wieder das »Hej Slované!«, das »Kde domov můj?« und das Arbeiter-Lied von der roten Fahne.<sup>4</sup> Dazu Rufe: »Hanba válce!« (Schande dem Krieg!) und »My máme dosti bílých šátků sebou!« (Wir haben genügend weiße Tücher mit!),<sup>5</sup>

Die Masse der Zivilisten schwoll an. Die meisten Ulanen mußten die Spitze der marschierenden Kolonne übernehmen, um die Menge abzudrängen, um die Straße freizuhalten. Vor allem Arbeiter drängten heran, beschimpften die Ulanen: Es wäre eine Schande, wie sie mit den Reservisten umgingen, und sie wären den Reservisten gegenüber doch wie Buben. Die Dragoner sangen weiter, und wieder war es der Dragoner Jonáš, der einen Ulanen neben ihm anging: Er, der Ulane, müsse wohl Deutscher sein, und er werde ihn, falls er ihm, dem Dragoner, nähertreten würde, in zwei Stücke hauen.

Da traf die Kolonne auf dem Bahnhof ein. Die Zugänge waren von einigen Ulanen und Gendarmeriebeamten besetzt: Als ein Dragoner zurückblieb, noch von einem Mädchen Abschied zu nehmen, zog inmitten eines entstehenden Knäuls von Dragonern und Zivilisten ein Ulanenkorporal den Säbel, ebenso ein Dragoner, schon ertönten Rufe gegen den Ulanen: »Haut's ihn!«

Draußen auf dem Perron schwoll der Lärm erneut an. Die Rufe, die schon auf der Straße eingesetzt hatten, verdichteten sich: »Na zdar!«, »Es lebe die Freiheit!«, »Wir wollen ins Zivil!«, »Es lebe der Friede!«, »Fort mit dem Krieg!«, »Schande dem Krieg!« und die Sympathierufe für die Serben: »Es lebe Serbien!« und »Wir werden nicht auf die Serben schießen!« Und dazwischen wieder Gesang: das »Hej Slované!« mit dem Zusatztext »Rus je s námi...« (Der Russe ist mit uns...) und der antimilitaristische Gassenhauer »Nemelem, nemelem, a střílet nebudem!« (Wir mahlen nicht, wir mahlen nicht, und schießen werden wir nicht!)

Nun fuhren die Abendzüge in den Bahnhof ein. Die Ankommenden, darunter zahlreiche Arbeiter, erhöhten noch die allgemeine Verwirrung. Vor den Mannschaften auf dem Perron stand jetzt der Rittmeister Czapka, der Transportkommandant, der nachmittags die Einwaggonierung der Pferde überwacht

<sup>4</sup> Bericht Garnisonsgericht Königgrätz an 9. Korpskommando v. 4. XII. 1912 — KA, MKSM 1912, 28-3/1-2; vgl. 10. KK an KM v. 4. I. 1913 — KA, MKSM 1913, 28-3/2-2.

<sup>5</sup> Bericht Wachtmeister Medal an Bez. Hptm. Pardubitz v. 29. XI. 1912 — KA, MKSM 1912, 28-3/1.

hatte. Im ununterbrochenen Lärm ließ er antreten. Rufe wurden laut: »Gebt's ihm eine über die Schnauze!«<sup>6</sup>

Da tauchte ein Zivilist aus der Menge auf. Den Hut in der Hand, gestikulierend, lief er vor den Soldaten hin und her und rief: »Socialistická armáda už je tady!« (Die sozialistische Armee ist schon da!) und »Ticho! Ticho!« (Ruhe! Ruhe!). Gleich zischten einige Dragoner »Pst« und riefen: »... aby bylo ticho, že ten pán bude řečnit...« (...daß Ruhe sei, weil dieser Herr sprechen werde...) und: »Nechte ho mluvit, at' nám to vysvětlí!« (Laßt ihn reden, daß er es uns erklärt!). Und schon hatte sich der Zivilist auf die Plattform eines Waggons geschwungen, um an die Soldaten eine Rede zu halten. Über die Anrede »Vojáci!« (Soldaten!) aber kam er nicht hinaus. Denn da erschien schon einer der Gendarmeriebeamten, der Wachtmeister Medal, energisch erscholl seine Aufforderung, die Plattform sofort zu verlassen und ihm zu folgen...<sup>7</sup>

Der Zivilist, der hier seinen Auftritt hatte und vom Wachtmeister weggeführt wurde, war für die Behörde kein unbeschriebenes Blatt: Ferdinand Zahrádka, von Beruf Versicherungsagent, aber in politischer Hinsicht als Anarchist bekannt.<sup>8</sup>

Noch einmal versuchte er jetzt, sich umwendend, zu den Soldaten zu sprechen. Und wieder riefen die Dragoner: »At' mluví, nechte ho mluvit!« (Er soll reden, laßt ihn reden!). Rund 20 Dragoner traten nun dem Wachtmeister in den Weg, umringten ihn, Zivilisten dabei, bildeten einen Knäul, nahmen wütend gegen den Wachtmeister Stellung: »Mažte ho!« (Haut ihn!) und für den Zahrádka: »Nenechte ho odvést!« (Laßt ihn nicht wegführen!)

---

<sup>6</sup> Bericht Garnisonsgericht Königgrätz an 9. Korpskommando v. 4. XII. 1912 — KA, MKSM 1912, 28-3/1-2.

<sup>7</sup> Anklageschrift der Staatsanwaltschaft Chrudim gegen Ferdinand Zahrádka v. 15. I. 1913 — KA, MKSM 1913, 28-3/2-4, 6 f.; vgl. Bericht Garnisonsgericht Königgrätz an 9. Korpskommando v. 4. XII. 1912 — KA, MKSM 1912, 28-3/1-2; vgl. Bericht Wachtmeister Medal v. 29. XI. 1912 — KA, MKSM 1912, 28-3/1.

<sup>8</sup> Die Bezirkshauptmannschaft Pardubitz hatte erhoben, Zahrádka »habe der theoretisch anarchistischen Partei angehört«, er sei bei von der sozialdemokratischen Partei organisierten Veranstaltungen als Redner aufgetreten, habe »gegen den herrschenden Rechtszustand und die bestehende Ordnung« Stellung genommen und damit den intervenierenden Landesbeamten auch Anlaß zum Einschreiten gegeben. In seiner Wohnung wurde bei der nun folgenden Verhaftung am 1. XII. 1912 eine von Zahrádka selbst verfaßte Schrift gefunden: »Memoiry anarchy« (Memoiren eines Anarchisten). Einmal schon war gegen Zahrádka Anklage erhoben worden, als er in einer Versammlungsrede am 25. IX. 1911 die Worte gebraucht hatte: »Bude-li jednou dle našeho úsudku revolta, při niž poteče krev, stát vyše své pacholky a žoldnéře...« (Wenn es unserer Meinung nach einmal zur Revolte kommt, bei der Blut fließen wird, dann wird der Staat seine Knechte und Söldner ausschicken...) und »Osm dni můžeme stát a zbraně proti nám namířené padnou, spřež, která námi vládne, pojde...« (Acht Tage können wir stehen und die gegen uns gerichteten Waffen werden sinken, das Gesindel, das uns beherrscht, wird umkommen). Anklageschrift der Staatsanwaltschaft Chrudim gegen Ferdinand Zahrádka v. 15. I. 1913 — KA, MKSM 1913, 28-3/2-4, 9 ff.; vgl. Extraktbogen v. 27. III. 1913 — KA, MKSM 1913, 28-3/2-7. Ferdinand Zahrádka wurde vom Kreisgericht Chrudim in erster Instanz zu zwei Jahren schwerem, verschärftem Kerker verurteilt.

und »Pust'te ho!« (Laßt ihn frei!). Dem Zahradka gelang es, im allgemeinen Wirrwarr zu flüchten.<sup>9</sup>

Gegen Medal aber kehrte sich der ganze Zorn der ihn einkeilenden Menge: »Mažte ho! Hod'te ho sem! Řežte ho! Hurra! Jen do toho!« (Haut ihn! Werft ihn her! Prügelt ihn! Hurra! Nur hinein!) und »Gendarmeriehund!« und »Gendarmeriebube!« Ein Dragoner hatte bereits den Säbel gezogen, sein Hieb zielte von rückwärts auf den Gendarmeriewachtmeister.

Der Leutnant Ovčička fing dazwischenspringend mit seinem Säbel den Hieb auf, zog gleich darauf seine Repetierpistole: Er werde gegen jeden, der ihm näher treten sollte, von der Waffe Gebrauch machen. Und schon sein Befehl: »Ulanen zu mir! Appell!« und »Greift den Karabiner!«<sup>10</sup>

Vor den Ulanen der Bereitschaft wandten die Dragoner sich wieder in ihre Einteilung zurück. Zwar hielt das Absingen der Lieder noch an. Nun aber traf noch ein Wachtmeister mit zehn Ulanen der Bereitschaft ein, die zur Straßenabsperzung außerhalb des Bahnhofs zurückgeblieben waren, dazu Reserveoffiziersaspiranten von der Einjährig-Freiwilligen-Schule des Ulanenregiments, die zu Unterrichtszwecken nachmittags die Pferdeverladung verfolgt hatten und nun noch als Assistenz eingeteilt wurden. Gegenüber den 460 Dragonern freilich insgesamt kaum 40 Mann. Die Dragoner wetterten auch sofort gegenüber dem neugebildeten Kordon: »Dreckige paar Rekrutenbuben, wir werden euch mit der Faust zerdrücken!«

Jetzt war auch die konsignierte Assistenzabteilung der Ulanen alarmiert worden. Unter Führung eines Majors, des Majors Maurig von Sarnfeld, kam die Abteilung — acht Züge — im Laufschrift heran.<sup>11</sup> Nun setzte die Einwaggonierung der Dragoner ein, noch immer unter Gesang, einer versuchte noch aufzubegehren: »Kameraden, wir werden nicht in die Schweinewaggons einsteigen, wer ist dafür?« Und schon gab es Antwort: »Ich« und »Ich« und »Alle«.

Gegen 19,30 Uhr setzte der Zug sich in Bewegung. Die Dragoner riefen nochmals in die Dunkelheit: »Na zdar!«, »Hoch die Slawen!«, »Es lebe die Freiheit!«, »Wir werden nicht schießen!« und konkreter — einer lehnte sich dabei weit aus dem Fenster: »Wir werden nicht auf die Serben schießen!«

Der Transport fuhr in die Nacht hinein, seinem Bestimmungsort entgegen. Einer fuhr bereits als Arrestant mit: der Dragoner Jonáš.<sup>12</sup> Auf der Fahrt aber sollte es erneut zu Widersetzlichkeiten kommen.

<sup>9</sup> Anklageschrift der Staatsanwaltschaft Chrudim v. 15. I. 1913, 7f. In dem folgenden Verfahren verantwortete Zahradka sich dahingehend, er habe — in Sorge, »damit es zu keinen Gewalttätigkeiten komme« — »zu den Soldaten zwecks ihrer Beruhigung einige Worte« sagen wollen. Ebendort. 11; vgl. Bericht Garnisonsgericht Königgrätz v. 4. XII. 1912.

<sup>10</sup> Bericht Garnisonsgericht Königgrätz v. 4. XII. 1912; Anklageschrift Staatsanwaltschaft Chrudim v. 15. I. 1913, 8.

<sup>11</sup> Vgl. Bericht Major v. Maurig an das Militärstationskommando in Pardubitz v. 2. XII. 1912 — KA, MKSM 1912, 28-3/1; vgl. Bericht Wachtmeister Medal v. 29. XI. 1912 — KA, MKSM 1912, 28-3/1.

<sup>12</sup> Vgl. Bericht Lt. Ovčička an das Militärstationskommando in Pardubitz v. 2. XII. 1912 — KA, MKSM 1912, 28-3/1.

In Mährisch Ostrau und in Petrowitz war mangelnde Disziplin bei in den Stationen aussteigenden Mannschaften des Transportes festzustellen. Als der Leutnant Rösser auf der Station Petrowitz die Mannschaften zum Einsteigen veranlaßte, flog ihm ein Schimpfwort um die Ohren: »Sviňák« (Schweinehund!). Und als der Leutnant den Dragoner zur Rede stellte, benahm dieser sich nicht nur »höchst unmilitärisch«, d. h. er stand lässig, sondern er blies dem Leutnant auch den Rauch seiner Zigarre ins Gesicht.

Da machte der Offizier »von seinem Säbel Gebrauch«. Blutend lief der an der Stirne verletzte Dragoner zum Brunnen. Nun stürzten andere aus den Waggonen, schrien, mit Mühe wurden sie wieder zur Umkehr und zum Einsteigen in den Zug gebracht. Noch flogen Steine gegen das Offiziersabteil, in dem der Leutnant Rösser eben seinen Revolver holte, die Fensterscheiben splitterten. Der Rittmeister Czapka, der sich eben des Verletzten angenommen hatte, sprang vor den Offizierswaggon. Ein Dragoner, Ruthene, meldete dem Rittmeister: Die tschechischen Dragoner wollen den Leutnant erschlagen.<sup>13</sup> Nun wurde für die Weiterfahrt Assistenz angefordert.

In Krakau erwartete um Mitternacht eine Assistenzabteilung des IR 20 den Transport, der Regimentskommandant dabei. 20 Dragoner wurden verhaftet, als sie befehlswidrig die Coupés verlassen wollten. Bei der Verhaftung gab es Widersetzlichkeit. Die Assistenz warf die Dragoner mit Gewalt aus den Wagen. Der Transport wurde von einer Assistenzabteilung des IR 20 weiterbegleitet.<sup>14</sup> Am 30. am frühen Nachmittag wurde in Jaroslau und Radymno auswaggoniert. Das 10. Korpskommando verhängte über die Mannschaften des gesamten Transports Kasernarrest und ordnete Untersuchung wegen Meuterei an.

In Wien gelangte die Nachricht über die Vorkommnisse selbst zum Kaiser. Eine handschriftliche Anmerkung des Kaisers auf der Telegrammabschrift des 1. Korpskommandos aus Krakau, womit über die Widersetzlichkeiten der Dragoner »auf Strecke Oderberg-Oświęcim« und die Verhaftung der »Rädelsführer« in Krakau Meldung erstattet wurde, kündigte scharfes Vorgehen an: »Als erster Fall exemplarisch zu bestrafen. Ich sehe Bericht entgegen. FJ.«<sup>15</sup>

Und das Kriegsministerium setzte fort: »Das im Zuge befindliche gerichtliche Verfahren wird in der kürzesten Zeit zur schärfsten exemplarischen Ahndung dieses unter kritischen Zeiten begangenen schwersten Militärverbrechens führen.«<sup>16</sup>

Die Ahndung blieb nicht aus. Mit Urteil vom 11. Juni 1913 verurteilte ein Militärgericht im Bereich des 10. Korps in Przemyśl 17 Mann des Transportes: den Dragoner Jonáš und einen zweiten Dragoner zum Tode durch Erschießen, wobei die Todesstrafen in schweren und verschärften Kerker von 8 1/2 bzw.

---

<sup>13</sup> Bericht DR 8 an KM v. 2. XII. 1912 — KA, MKSM 1912, 28-3/1; vgl. Tel. 1. KK an KM, eingel. 30. XI. 1912 — KA, MKSM 1912, 28-3/1; Bericht Oberst Puchalski IR 20 über Assistenzeinsatz v. 30. XI. 1912 — KA, MKSM 1912, 28-3/1.

<sup>14</sup> Bericht Oberst Puchalski IR 20 über Assistenzeinsatz vom 30. XI. 1912 — KA, MKSM 1912, 28-3/1.

<sup>15</sup> Tel. 1. KK an KM, eingel. 30. XI. 1912 — KA, MKSM 1912, 28-3/1.

<sup>16</sup> KM an Korpskommanden v. 2. XII. 1912 — KA, KM Präs. 1912, 29-3.

8 Jahren umgewandelt wurden, weitere 15 Dragoner zu Kerkerstrafen zwischen 1/2 Jahr und 7 1/2 Jahren. 21 Mann erhielten Garnisonsarrest zwischen 5 Wochen und 5 Monaten, wobei die beteiligten Chargen degradiert wurden. Im Disziplinarwege wurden vom 10. Korpskommando 12 Chargen und 171 Dragoner mit Arrest bestraft.<sup>17</sup>

Die Vorfälle beim Dragonerregiment Nr. 8 waren nur ein Beispiel für die Motivationselemente der Widersetzlichkeiten in der österreichisch-ungarischen Armee 1912, allerdings ein hervorstechendes und sicher kein zu verallgemeinendes. Ihre Analyse wird über die Augenblickserregung hinaus die Wirksamkeit antimilitaristischer Werbung ebenso wie desintegrierende Akzente im Hinblick auf den Gesamtstaat festzustellen haben. Die Unruhe, die hier deutlich wurde, aber war ein Vorzeichen zu gewärtigender Entwicklungen im großen Krieg, der 1 1/2 Jahre später ausbrechen sollte, ein Menetekel...

---

<sup>17</sup> Faksimile des Korpsbefehls des 10. Korps vom 9. VII. 1913. In: Jan Beránek, *Rakouský militarismus a boj proti němu v Čechách*. Praha 1955.

H I S T O R I J S K I  
Z B O R N I K

*ŠIDAKOV ZBORNIK*

*U povodu 75. godišnjice života  
prof. dra Jaroslava Šidaka  
i 30. godišnjice njegova uređivanja  
»HISTORIJSKOG ZBORNIKA«.*

Redakcijski odbor

MIRJANA GROSS

IVAN KAMPUŠ

BOGDAN KRIZMAN

JOSIP LUČIĆ

HRVOJE MATKOVIĆ

BERNARD STULLI

*Glavni i odgovorni urednik*

MIRJANA GROSS

IZDAJE  
SAVEZ POVIJESNIH DRUŠTAVA HRVATSKE

